

## **„Stille Welten“ - Neue Dauerausstellung im ZfsL Gelsenkirchen**

Wieso „stille Welten“, an einem Ort, der alles andere als still ist?

Die Thematik der Bilder — Industriefotografie — ist in besonderer Weise mit unserm ZfsL, das sich als Ausbildungsort in und für die Region versteht, verbunden.

Die Kernregion der Ausbildungsbezirke aller Seminare des ZfsL ist durch den industriellen Wandel und die damit einhergehenden sozio-ökonomischen, aber auch ökologischen, den demographischen, den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen gekennzeichnet.... Schulen als Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklungen sind stark durch die Lebenserfahrungen der in ihr Lernenden und Lehrenden, den in ihr lebenden Menschen geprägt.

Insofern ist es für angehende Lehrerinnen und Lehrer sehr wichtig, sich mit der Vergangenheit und Entstehungsgeschichte der vorherrschenden Traditionen, Rituale, Abgrenzungen, Vereinnahmungen, den Lebensumständen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern auseinanderzusetzen.

Der Bergbau hat unsere Region stark, groß und einflussreich werden lassen. Er hat aber auch neben den industriellen Veränderungen gesellschaftliche Veränderungen bewirkt, von denen die Migration sicher eine besonders relevante Gesellschaftskonstante geworden ist. Gleichzeitig hat aber gerade der Bergbau gezeigt, wie sich zumindest in der Arbeitswelt Vielfalt und Integration leben lassen.

Das Schließen des letzten Bergwerks - Prosper Haniel, das wir gemeinsam mit Heinz Dorlöchter im Jahr 2016 noch einmal besuchen durften - markiert einen entscheidenden Einschnitt, einen vorläufigen Schlusspunkt unter eine mehr als 100 jährige Bergbau-Geschichte im Ruhrgebiet. Die Auswirkungen des Strukturwandels verspüren wir tagtäglich in der Region, herausgehoben sicher besonders in der Stadt Gelsenkirchen selber. Man stelle sich einmal vor, im Allgäu bräche die gesamte Fremdenverkehrskultur weg. In Hamburg schlosse der Hafen oder Frankfurt schließt alle Banken. Was würde dies für die Menschen dort vor Ort bedeuten!?

Umso wichtiger ist es, den Strukturwandel im Ruhrgebiet und damit in unserer Ausbildungsregion aktiv mitzugestalten, die Kinder von heute auf die veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen vorzubereiten.

Das ist mittelbar unsere Aufgabe: Durch die Ausbildung der Lehrkräfte, die Kinder und Jugendlichen zukunftsfähig zu erziehen und zu bilden.

Die Bilder dokumentieren den Wandel in besonderer Weise. Sie laden ein, die standortbezogenen Verortung zu reflektieren und verbinden uns mit dem industriellen Nahraum, der sich für uns im ZfsL mit der idyllischen Natur im direkten Umfeld zu verbergen scheint, gleichwohl aber in Gestalt der unmittelbar benachbarten Schwerindustrie präsent ist.

Die Bilder erzeugen bei den Betrachtern vordergründig eine mittlerweile sehr etablierte Nostalgiestimmung, die sich immer mehr Bahn bricht. Der scheidende oder jetzt ehemalige Steinkohlenbergbau mit seiner auch die Menschen und ihren Umgang miteinander sehr prägenden Dominanz wird dokumentiert und in Erinnerung gerufen.

Bei genauerer Betrachtung der Bilder, auch in ihrer Reihung und Anordnung, ergeben sich aber Botschaften und Suchrichtungen, die wiederum zum Reflektieren auffordern.

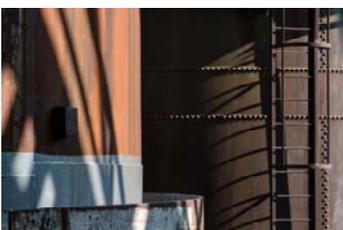
Insofern laden die Bilder von Heinz Dorlöchter gerade mit der ihnen innewohnenden Stille zum Betrachten und Verweilen ein. Bei intensiver Betrachtung eröffnen sich neue Perspektiven, Einblicke und Ausblicke. So wird auf den ersten Bildern die Abwesenheit des Menschen, der die industriekulturellen Umgebungen geschaffen hat, schmerzlich deutlich. Andere Bilder vermitteln durch den Blick des Fotografen für das Spiel von Licht und Schatten und die Details der verlassenen, jetzt stillen Orte völlig neue Seherfahrungen bis hin zu abstrakt anmutenden Flächen und Formen.

Hier verbinden sich Aussage und ästhetische Gehalt in besonderer Weise. Die Widersprüchlichkeit in der Präsenz und gleichzeitigen Abwesenheit des Menschen und der Natur in den einzelnen Bildern ist bedrückend und faszinierend zugleich. Die Bilder vermitteln eine Faszination und gleichzeitig in der Gesamtschau eine zukunftsweisende, vertrauensvolle Sicht auf ein Weiter, das Ansporn und Motiv werden kann.

Wir sind sehr dankbar, dass Heinz Dorlöchter uns diese ausgesprochen ansprechenden Bilder als Dauerausstellung hier an seinem alten Arbeitsplatz im ZfsL überlässt.

Oliver Funke-Tebart, Leiter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung in Gelsenkirchen, zur Eröffnung der Ausstellung am 18.11.2019.

# Stille Welten – Ausstellung zur Industriekultur / ZfsL Gelsenkirchen

			
Zeche Zollern	Kokerei Hansa	Kokerei Hansa	Zeche Leopold
			
Duisburg-Meiderich	Kokerei Hansa	Kokerei Hansa	Zeche Zollern
			
Zeche Leopold	Henrichshütte	Henrichshütte	Duisburg-Meiderich
			
Henrichshütte	Henrichshütte	Henrichshütte	Kokerei Hansa
			
Kokerei Hansa	Kokerei Hansa	Zeche Zollverein	Kokerei Hansa

Die Auswahl der Fotos in dieser Ausstellung stammt von der Zeche Leopold in Dorsten, der Zeche Zollverein in Essen, der Henrichshütte in Hattingen, dem Hüttenwerk in Duisburg-Meiderich (Landschaftspark Duisburg-Nord), der Zeche Zollern in Dortmund und der Kokerei Hansa, ebenfalls in Dortmund.